LEUCOSPIS LITTORALIS n. sp.

Eine neue javanische Leucospide (Hym.: Chalc.).

Von Dr. W. Roepke.

Mit 3 Abbildungen.

♀. Schwarz, ohne Erzschimmer, mit hellgelben Zeichnungen, der ganze Körper mit anliegender feiner Pubeszenz, die auf dem Kopfe und am Hinterleibsende am dichtesten entwickelt ist und die im auffallenden Lichte weiss erglänzt. Kopf von oben gesehn quer, etwas breiter als der Thorax, von vorn gesehn bedeutend breiter als lang (Fig. 1), die Wangen kurz,

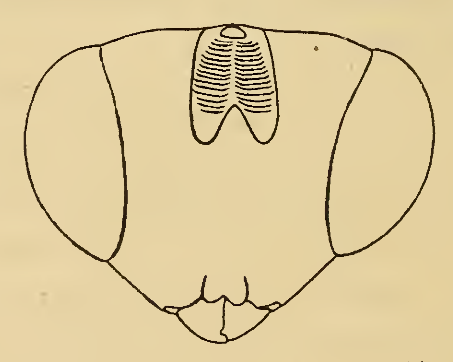


Fig. 1, Kopf von vorn gesehn. 22×

stark konvergent. Im Profil erscheint die Stirn abgeflacht (Fig. 2). Die hinteren Nebenaugen liegen ungefähr dem Hinterrande des Kopfes auf, das vordere Nebenauge liegt dicht davor. Abstand des vorderen Nebenauges von der Mandibelbasis etwa gleich dem kleinsten inneren Augenabstand. Fazettenaugen gross, länglich, nicht ausgerandet. Kopf gleichmässig fein punktiert gerunzelt, nach den Mundteilen zu sind die Runzeln streifig verlängert und strahlig angeordnet. Die Antennengruben glänzend, quer gerieft.

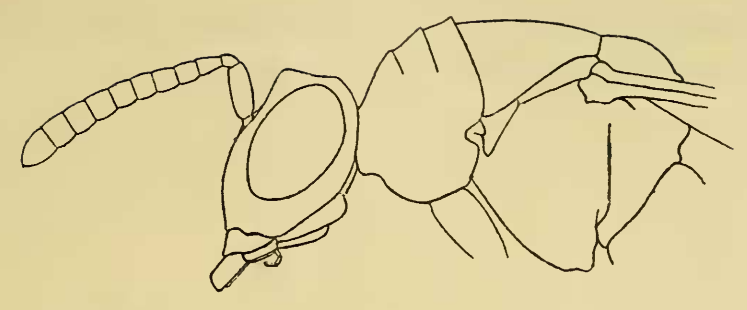


Fig. 2, Seitenansicht des Vorderkörpers. 14×

Fühlergeissel etwas kürzer als der Kopf breit ist, beinah vier mal so lang als der Schaft. Erstes Geisselglied etwas kürzer als das zweite; zweites unwesentlich länger als das dritte; die Folgenden etwa gleich lang, die Letzten dicker als lang. Fühler dunkel braunschwarz, die äusserste Spitze lichter bräunlich, der Schaft hellgelb, oberseits mit Spuren bräunlichen Anfluges.

Seitenränder des Thorax von oben gesehn gerade, parallel. Pronotum mit drei mässig erhabenen Querleisten, von denen die hinterste mit dem Hinterrande identisch ist (Fig. 2). Die vordere ist die kürzeste, vor derselben befindet sich ein kurzes, leicht konvexes, gelbes Querband. Pronotum im Profil gleichmässig gerundet, Mesonotum beinah gerade, Schildchen leicht gewölbt. Das Pronotum ist, namentlich von oben gesehn, deutlich kürzer als das Mesonotum. Scutellum gross, etwa wappenförmig, von mehr als halber Länge als das Mesonotum. Strukturierung des Thorax auf dem Rücken und an den Seiten überall ganz gleichmässig tief und grob gerunzelt, viel gröber als die des Kopfes; Beharung dagegen spärlicher. Flügel rauchig hyalin, am Vorderrande dunkler, auch der Spitzenteil deutlich dunkler abgesetzt. Vorder- und Mittelhüften schwarz, Vordertibien grösstenteils braunschwarz, oberseits am Ende gelb. Vordertarsus hell bräunlich. Mittelfemora bräunlich gelb, Tarsen gelblich. Hintercoxen flach oder an der Aussenseite ein wenig konkav; sehr fein gleichmässig punktiert gerunzelt, pubeszent, schwarz, am oberen Rande mit etwas gelb. Hinterfemora beinah doppelt so lang als breit, mit grossem, prominentem, stumpfem „Eckzahn"; darauf folgt ein kleiner Zahn und zehn etwas grössere, von denen die mittelsten am längsten sind und von denen die hintersten kleiner werden und etwas dichter auf einander folgen, übrigens deutlich von einander geschieden

sind (Fig. 3). Farbe der Hinterfemora schwarz, obere und untere Begrenzung gelb. Struktur etwa gleich der der Coxen. Hintertibien unterseits dunkelbraun, oberseits gelblichbraun. Tarsen bräunlich gelb.



Fig. 3, Hinterbein. 18 ×

Abdomen etwas feiner als der Thorax, aber gröber als die Hintercoxen strukturiert, Verteilung der Struktur ganz gleichmässig, nur die Stachelrinne des ersten Segments glänzend. Beharung fein pubeszent, spärlich. Farbe schwarz, ein breites gelbes Gürtelband nimmt die hintere Hälfte des 3. Segments ein und stösst auf dem Rücken zusammen. Der Legebohrer reicht bis über die Mitte des ersten Abdominalsegments hinaus.

Masse:

Länge vom Scheitel bis zur Hinterleibsspitze . .	8.59	mm.
Grösste Breite des Kopfes	2.48	mm.
Kleinster innere Augenabstand	0.15	mm.
Abstand des vord. Ocellus von der Mandibelbasis.	0.15	mm.
*Länge der Fühlergeissel	2.31	mm.
Länge des Fühlerschafts	0.63	mm.
Grösste Breite des Thorax	2.25	mm.
Grösste Länge des Thorax von oben	3.51	mm.
Länge des Pronotum im Profil.	1.05	mm.
Länge des Mesonotum im Profil	1.43	mm.
Länge des Hinterfemur.	2.18	mm.
Breite des Hinterfemur	1.26	mm.
Länge des Vorderflügels	7.01	mm.
Länge des Abdomens	400	mm.

Von der einzigen, bisher von Java bekannten *Leucospis procera* SCHLETT. (siehe „*Berl. Entom. Ztschr.*" XXXV [1890] p. 228) hauptsächlich unterschieden durch die andere Bezahnung der Hinterschenkel wie die andere Proportionierung von Pro- und Mesonotum.

Beschrieben nach einem weiblichen Exemplar, das ich im Juni 1917 am Meeresstrande bei Batavia erbeutete.
